



fsk

Kino

Heft #3 / ab 10.3.22

u. a. in diesem Heftchen:

Abteil Nr. 6 (Cover) · Das Ereignis · Parallele Mütter · Aheds Knie · A Hero · Europe
· Petite Maman · Dok-Termin



Hytti nro 6,
Compartment No. 6
FI/DE/EE/RU 2021,
107 Min.,
russ. finn. OmU

**Regie: Juho
Kuosmanen**

**Kamera: Jani-Petteri
Passi**

**Schnitt: Jussi
Rautaniemi**

**mit: Seidi Haarla,
Jury Borisov,
Yulija Aug**

Über weite Strecken, und die Strecke von Moskau nach Murmansk ist weit, spielt der Olli-Mäki-Nachfolgefilm im Zug, genauer, im titelgebenden 2-Personen-Schlafabteil. Die Finnin Laura wollte sich mit ihrer Liebe Irina hier eine gemütliche Zeit auf der langen Fahrt durch die winterliche Taiga machen, doch Irina kam Wichtigeres dazwischen. Laura muss alleine reisen, und plötzlich findet sich die Studentin ungefragt in enger Gesellschaft eines unverschämten, zunächst hackevollen jungen russischen Minenarbeiters wieder. Auch mit dem nüchteren Ljoha am nächsten Morgen bessert sich die Situation zunächst nicht, aber - der Weg ist weit und die Reise lang.

„Abteil No. 6 ist eine Art *Before Sunrise* mit zusätzlichen Hindernissen. Nicht unterschiedliche Ziele stehen einem Kennenlernen zwischen Laura und Ljoha im Weg, sondern ganz eindeutig Klassenschranken.... Dass der Film tatsächlich irgendwann bei jenem generischen Moment landet, in dem die eine lächelnd die Notiz, die der andere zum Abschied geschrieben hat, ausfaltet und liest, und sich diesen Moment auch noch verdient hat, ist ein kleines Wunder.

Dass das funktioniert, hat sichtlich mit den beiden Hauptdarstellern zu tun, aber vielleicht auch damit, dass Regisseur Juho Kuosmanen neben seinem scharfen Sinn für die feinen Unterschiede auch weiß, dass es häufig etwas Drittes braucht, damit zwei sich verstehen. Kein Wunder also, dass Laura und Ljoha das erste Mal miteinander ins Gespräch kommen, als für kurze Zeit eine Familie mit nervigen Kindern ins Abteil steigt. Dass sie erstmals miteinander saufen und lachen, als sie bei einem nächtlichen Stopp eine alte Freundin von Ljoha besuchen. Und dass Laura erst durch die Bekanntschaft mit Gitarrendude Sasha klar wird, dass man die, die einem auf den ersten Blick ganz nah scheinen, vielleicht besser auf Distanz hält, und vice versa.

Till Kadritzke | critic.de

Filmgespräch mit der Produzentin Jamila Wenske (Achtung Panda Prod.) am 2.4.





Die Welt von Almodóvar zu besuchen ist herrlich. Das Leuchten der Farben seiner Farben, die feinsinnige Gestaltung der Melodramen, die schließlich dem Zerrupfen einer Avocado beim Abendessen gleich immer mehr auf den Kern fokussiert werden, die SchauspielerInnen, die sich und die Rolle gleichzeitig spielen können, die Architektur der Sets, bis in die Details sorgfältig ausgefriemelt und gleichzeitig eisklar. Und alles, um eine Geschichte zu erzählen, die einfach erscheint und dabei so viele Verästelungen hat.

„warum soll ich schwimmen, wenn ich auch treiben kann?“ (Die Nerven)

Mit Penelope Cruz als Protagonistin ist das gar keine Frage, genauso wenig wie das Thema des Films: Die von Francos Faschisten Ermordeten des Bürgerkriegs, die immer noch in Massengräbern anonym verscharrt liegen. Die spanische Demokratie durfte auf diesem Friedhof aufgebaut werden und aktuell freuen sich rechte Politiker, dass keine Mittel zur Exhumierung mehr zur Verfügung gestellt werden. Franco selbst wurde übrigens 2019 aus dem Tal der Gefallenen im Schatten eines penetranten Riesenkreuzes ins Privatgrab umgebettet, um mit den Seinen in Frieden ruhen zu können.

„In erster Linie ist „Parallele Mütter“ ein raffiniertes Melodram, bisweilen stellt Almodóvar die emotionalen Spannungen rund um Lügen, Geheimnisse oder Eifersucht aber auch mittels Thriller-Anleihen dar. Mal huschen Schatten wie in einem Film Noir über die Wand, mal wirkt Cruz mit einem großen Küchenmesser in der Hand zum Äußersten entschlossen, schneidet dann aber nur ein paar Karotten. Die Stimmungswechsel und erzählerischen Wendungen sind meisterlich inszeniert und halten die intimen (Gewissens-) Konflikte durchweg unter Spannung. Ein oft trauriger und sehr schöner Film, mit dem Pedro Almodóvar nach zwei Dutzend Filmen noch immer einen modernen Eindruck hinterlässt.“ Christian Horn | programmokino.de

Madres paralelas
Spanien 2021, 126 min.,
span. OmU

Regie & Buch:
Pedro Almodóvar

*Kamera: José Luis
Alcaine*
Schnitt: Teresa Font
*mit: Penélope Cruz,
Milena Smit,
Rossy de Palma,
Israel Elejalde*



Ha'berech
IL/DE/FR 2021, 109
Min., hebr. OmU

Regie & Buch:
Nadav Lapid

Kamera: Shai Goldman
Schnitt: Nili Feller
mit: Avshalom Pollak,
Nur Fibak,
Yoram Honig,
Lidor Ederi,
Yonathan Kugler

Ahed Tamimi wurde zur Ikone des Widerstands in den besetzten Gebieten, als die Sechzehnjährige einen israelischen Soldaten ohrfeigte, der ihren jüngeren Bruder mit einem Gummigeschoss aus nächster Nähe am Kopf schwer verletzt hatte. Nadav Lapid gewann 2019 mit *Synonymes* den Goldenen Bären bei der Berlinale. Lapids neuer Film *Aheds Knie* nimmt die Aussage eines israelischen Politikers, man hätte Ahed Tamimi ins Knie schießen sollen, zum Ausgangspunkt eines Films über die Wut und Verlorenheit gegenüber den rechtsextremen Tendenzen in Israel.

Eine Motorradfahrerin ist auf dem Weg zum Casting für einen Film, in dem Ahed Tamimis Knie tatsächlich zerschmettert wird. Die Casting-Szenen sind kurz und kontextlos, dann sitzt der Mann, der eben noch mit einem Vorschlaghammer auf das entblößte Knie einer jungen Frau losgegangen ist, im Flieger. Er ist der Regisseur, der hier nur X heißt, auf dem Weg zu einer Vorführung eines älteren Films in der Bibliothek einer Siedlung in der Arava, einer kaum bewohnten Wüstensenke südlich des Toten Meeres. Er schickt zärtliche Nachrichten an seine Mutter, die an Krebs erkrankt ist, aber anderen gegenüber verhält er sich schroff, herablassend und brutal. Ihn begrüßt eine junge Mitarbeiterin des Kulturministeriums, die stets lächelnd mit X flirtet, bevor sie ihn auf eine „Formalität“ anspricht: er soll ein Dokument unterschreiben, das genau festlegt, worüber er in seinem Vortrag sprechen wird. „Kulturlos“, „seelenzerstörend“ und „moralisch verkommen“ sind noch die harmlosesten Begriffe, mit denen X seine Mitbürger*innen und deren politische Repräsentant*innen bedenkt.

Nadav Lapids Film ist pure Provokation, aber auch ein Psychogramm eines Mannes in der Krise und in Teilen autobiografisch. *Aheds Knie* ist ein Film, dem es völlig egal ist, ob er irgendjemandem sympathisch ist.

Tom Dorow | indie kino



Petite Maman



Auch *Petite Maman* ist, wie der etwas anders gelagerte *Europe*, eine fantastische Geschichte, die schon beim Wettbewerb der Berlinale 2021 viele verzauberte. Es dauert ein wenig, bis man begreift, dass Celine Sciamma uns hier einen Zeitreise-Film präsentiert, mit der einfachen Prämisse, dass die achtjährige Nelly im Haus der verstorbenen Großmutter auf ihre gleichaltrige Mutter trifft und mit ihr die Tage verbingt. Die Mutter trauert um ihre Mutter und ist plötzlich verschwunden, bis sie als Nellys Spielgefährtin wieder auftaucht. Eine Zeitmaschine, die uns Gegenwartigkeit schenkt, und eine heilsame, imaginierte Erinnerung hervorruft, so ist der Plan der Regisseurin.

FR 2021, 72 Min.,
frz. OmU

Regie & Buch:
Céline Sciamma

Kamera: Claire Mathon
Schnitt: Julien Lacheray
mit Joséphine Sanz,
Gabrielle Sanz, Nina
Meurisse, Stéphane
Varupenne, Margot
Abascal

„Zu Beginn ein Abschied, zum Ende ein Wiedersehen: Solch eine Klammer setzt Sciamma um ihren Film, die Linearität verspricht. *Petite Maman* unterläuft sie allerdings und schlägt andere Pfade ein, berichtet mit schlichten wie zauberhaften Bildern von den rites de passage, feiert Übergangsszenarien und Herbstfarben, die der Winter demnächst vertreiben wird. Doch nur dem Anschein nach hat dieser Film nicht die Wucht, die *Porträt einer jungen Frau in Flammen* auszeichnet. *Petite Maman* hat es ganz schön in sich. Seine Kraft will nur anders entdeckt werden, wenn er über Sehnsucht und Trauer fabuliert, über Lichtschalter, die Kinder in ein Morgen teleportieren, und Geheimnisse, die sich nicht verstecken, sondern denen nur ein Gegenüber fehlt, dem sie erzählt werden wollen.“

Anne Küper | critic.de



EUROPE OmU

ab 10. März

Französisch mit deutschen Untertiteln

PARALLELE MÜTTER OmU

ab 10. März

Spanisch mit deutschen Untertiteln

PETITE MAMAN OmU

ab 17. März

Französisch mit deutschen Untertiteln

AHEDS KNIE OmU

ab 17. März

Hebräisch mit deutschen Untertiteln

DAS EREIGNIS OmU

ab 31. März

Französisch mit deutschen Untertiteln

A HERO OmU

ab 31. März

Farsi mit deutschen Untertiteln

ABTEIL NR. 6 OmU

ab 31. März

Russ., Engl., Finn. mit deutschen Untertiteln
→ Filmgespräch am 2.4.

weiterhin:

DRIVE MY CAR OmU

LUNANA Das Glück liegt ... OmU

THE OTHER SIDE OF THE RIVER OmU

SAF OmU

Do., 10.03.

17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

Fr., 11.03.

17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

Sa., 12.03.

12:00 Lunana
12:30 Saf
14:30 Drive my Car
15:00 Der Mann, der seine Haut ...
17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

So., 13.03.

12:00 Lunana
12:30 Saf
14:30 Drive my Car
16:00 Portrait of a lone Farmer
18:00 ☉ When a Farm goes aflame
18:00 Parallele Mütter
20:30 Europe
20:45 Parallele Mütter

Mo., 14.03.

17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

Di., 15.03.

17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

Mi., 16.03.

17:30 The other Side of the River
18:00 Parallele Mütter
20:00 Parallele Mütter
20:30 Europe

☉ / ☉☉ = mit Gast / mit Gästen

OmU :
Originalfassung mit engl. Untertiteln
orig. version / english subtitlesOmU:
Originalfassung / deutsche Untertitel

Do., 17. 03.

17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

Fr, 18. 03.

17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

Sa, 19. 03.

12:00 Europe
12:15 Parallele Mütter
14:15 Drive my Car
14:45 Aheds Knie
17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

So, 20. 03.

12:00 Europe
12:15 Parallele Mütter
14:15 Drive my Car
14:45 Aheds Knie
17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

Mo, 21. 03.

17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

Di, 22. 03.

17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds Knie

Mi, 23. 03.

17:15 Petite Maman
17:45 Parallele Mütter
19:00 Petite Maman
20:15 Parallele Mütter
20:45 Aheds KnieDie genauen Zeiten ab 24.3. bitte auf
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen
Programmen nachlesen

neu ab 31. März

- A HERO
- ABTEIL NR. 6
- DAS EREIGNIS

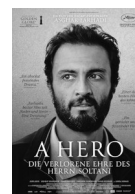
DOK-TERMIN #10

So., 13. März

16.00 PORTRAIT OF A LONE FARMER
18.00 WHEN A FARM GOES AFLAME

das Programmheft ab 7.4.22

erscheint am 5.4.22



Das Ereignis

L' Événement
FR 2021, 100 min.,
frz. OmU

Regie:
Audrey Diwan

Kamera:
Laurent Tangy
Schnitt: *Géraldine
Mangenot*
mit: *Anamaria
Vartolomei,
Kacey Mottet-Klein,
Luàna Bajrami,
Louise Orry Diquero,
Louise Chevillotte,
Pio Marmai,
Sandrine Bonnaire*

Anne (gespielt von Annamaria Vartolomei) ist eine begabte Literaturstudentin, die unabsichtlich schwanger wird und deshalb Angst hat, ihr Studium nicht beenden und sich aus den Zwängen ihrer sozialen Herkunft befreien zu können. Die Wochen verstreichen, die Abschlussklausuren stehen an und Anne entschließt sich zu handeln. Der Film spielt im Jahr 1963, also ein Jahr, bevor die Antibabypille in Frankreich erhältlich war. Wer damals abtreiben wollte, musste zu einer Engelmacherin und riskierte damit eine Gefängnisstrafe.

Der Film basiert auf dem autobiografischen Buch *DAS ER-EIGNIS* der französischen Schriftstellerin Annie Ernaux. Beim Filmfestival 2021 von Venedig wurde *DAS EREIGNIS* mit dem Goldenen Löwen als „Bester Film“ ausgezeichnet.

„Das Drama konzentriert sich ganz auf die Situation der Protagonistin und schildert beklemmend-intensiv deren Dilemma, entweder das soziale Stigma einer ledigen Mutter und das Ende ihrer beruflichen Ambitionen oder aber das Risiko einer illegalen Abtreibung in Kauf nehmen zu müssen. Das enge Bildformat und das intensive Spiel der Hauptdarstellerin vermitteln nahezu körperlich die Zwangslage, wobei die Inszenierung durch Zurückhaltung in der zeitgenössischen Ausstattung die bleibende Aktualität des Themas betont.“ Filmdienst





Zohra lebt in der südwestfranzösischen Kleinstadt Châtellerault. Sie hat dort Arbeit, eine Wohnung, Bekannte, Verwandte. Die Heirat in ihrer Heimat Algerien liegt nur kurze Zeit zurück, der Mann ist auf dem Sprung nach Frankreich, und in der Klinik wurde die langwierige Behandlung eines schmerzhaften orthopädischen Rückenleidens gerade als erfolgreich beendet erklärt. Als Zohra an ihrer Haltestelle „Europe“ - die gibt es dort wirklich - aussteigt und nach Hause geht, ist ihre Welt noch gänzlich in Ordnung. Für den Staat ist der Abschluss der medizinischen Versorgung allerdings Anlass, ihre Aufenthaltsgenehmigung zu beenden, bleibt sie, wird sie zu einer „Illegalen“.



Innerhalb kurzer Zeit, in der sich mit ihrer Umgebung auch ganz Frankreich in die Sommerferien begibt, wird Zohra in eine Parallelwirklichkeit katapultiert, in der nur Gleichgestellte sich wahrnehmen können. Aber dort will Zohra sich nicht einrichten.

Dokumentarfilmer Philip Scheffner (*Revision, Havarie, Der Tag des Spatzen ...*) zu seinem ersten Spielfilm:

„Mir wurde klar, dass die Arbeit mit klassischen Methoden eines Dokumentarfilms die reale Lebenssituation von Rhim [die Darstellerin der Zohra] eher verschleiert hätte: Wie kann ich einen Film mit einer Person machen, die eigentlich gar nicht da sein darf, deren reale Anwesenheit vor Ort also eigentlich fiktiv ist? Diese erzwungene Fiktionalisierung ist konstituierend für ihre persönliche Lebensrealität aber auch für ihre Begegnung mit mir. Zwischen uns verläuft eine Grenze, die sich nicht einfach durch ein „sprechen über“ auflösen lässt. Daher habe ich mich gemeinsam mit [Ko-Autorin] Merle Kröger entschieden, die Methoden filmischer Fiktion auf ihre Relevanz in Bezug auf die Lebensrealität der Protagonistin hin zu untersuchen und zu sehen, welche Spielräume das eröffnen könnte. Aus Rhim wurde Zohra ...“
DE/FR 2022, 105 Min., Französisch, Arabisch OmU, Regie: Philip Scheffner, Kamera: Volker Sattel, Schnitt: Philip Scheffner, Mit: Rhim Ibrir, Thierry Cantin, Didier Cuillierier, Sadya Bekkouche

seit 1984

HILLMANN
 Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
 10999 Berlin
 lebensmittel-hillmann.de

buchhandlung oh ★ 21
 oranienstraße 21
 10999 berlin-kreuzberg
 tel 030 / 615 22 26



قهرمان

Ghahreman, IR 2021,
127 Min., farsi OmU

Regie & Buch:
Asghar Farhadi

Kamera: Ali Ghazi
Schnitt:

Hayedeh Safiyari

mit: Amir Jadidi,

Mohsen Tanabandeh,

Fereshteh Sadre

Orafaei,

Sarina Farhadi,

Sahar Goldust

Der geschiedene Vater Rahim sitzt im Gefängnis, weil er seine Schulden nicht zurückbezahlen kann. Während eines zweitägigen Hafturlaubs scheitert sein Versuch, seinen Geldgeber persönlich zu einem Rückzug der Anklage zu überreden. Umso beeindruckender, dass Rahim, als er an eine Tasche mit Goldmünzen gelangt, diese der ursprünglichen Besitzerin zurückgibt, statt damit seine Schulden zu begleichen. Diese selbstlose Geste gewinnt sogleich die Aufmerksamkeit der Medien und Rahim wird umgehend als moralischer Held gefeiert... Doch schon bald setzen in seinem Umfeld erste Zweifel ein.

A Hero feierte seine Weltpremiere am Festival in Cannes, wo der Film von der Kritik gefeiert und mit dem Grand Prix du Jury ausgezeichnet wurde. Asghar Farhadi, der zwei Oscars gewonnen hat (für *The Salesman* und *A Separation*), kehrt mit diesem Film in seine iranische Heimat zurück.

„Spielball der Elemente ist Rahim, nicht zuletzt der sozialen Medien, die auch im Iran eine zunehmend große Rolle spielen: So schnell man zum Held hochgeschrieben werden kann, so schnell findet sich in den Sozialen Medien ein Skeptiker, der den umgekehrten Trend herbeiführt und aus dem Helden einen Betrüger macht. Und auch Teile des Systems kommen bei Farhadis Anklage nicht zu kurz. Die Gefängnisleitung, die aus eigenem Interesse agierte und bald ebenso versucht, sich von jeglicher Schuld reinzuwaschen, wie eine Organisation, die Gefangenen mit Spendenaktionen hilft.

Man mag hier jene Kritik an Strukturen der iranischen Gesellschaft sehen, wie sie in der westlichen Rezeption bei Filmen über den Iran (und anderer autokratisch regierter Länder) gern gesehen werden. Vor allem jedoch komponiert Asghar Farhadi einmal mehr ein dichtes Geflecht an langsam, aber unaufhaltsam wachsender moralischer Verstrickung, das am Ende kaum noch zu lösen ist.“

M. Meyns | programmokino.de



Etwas verspätet läuft unsere wunderbare Reihe mit außergewöhnlichen Dokumentarfilmen in diesem zweiten Jahr an, dafür aber beginnen wir gleich mit einem Doppel. Zwei Filme, die einzeln für sich stehen, aber auch ergänzen können, haben wir ausgewählt:

PORTRAIT OF A LONE FARMER ist ein Dokumentarfilm über eine dänisch-nigerianische Familie, die geografisch auseinanderlebt. Als der Filmemacher Jide zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder nach Nigeria reist, um Kontakt zu seinem Vater aufzunehmen, sehen wir durch seine Kamera eine Geschichte über Familie, Liebe und Vermächtnis.

Jahre später, die Mutter möchte sich scheiden lassen, der noch immer in Nigeria lebende Vater hingegen nicht. In **WHEN A FARM GOES AFLAME** geht Jide, der Sohn, auf die Suche nach einer Wahrheit, die ihm verheimlicht wurde und wofür es auch keine Worte gibt. Die dramatischen Veränderungen, aber auch die erstaunlichen neuen Begegnungen, mit denen er konfrontiert wird, konnte er nicht vorhersehen.

So., 13.3.22 - 16Uhr - **PORTRAIT OF A LONE FARMER** (DE NG DK 2013, 75 Min.)

18Uhr - **WHEN A FARM GOES AFLAME** (DE NG DK 2020, 112 Min.)



Vorschau ...

Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen Ein Mann und eine Frau stolpern vor den Toren einer Schule in der georgischen Stadt Kutaissi ineinander und verlieben sich auf den ersten Blick; doch ein Fluch lässt ihre Verabredung für den nächsten Tag scheitern. Das Schicksal aber zieht die Fäden derart, dass beide doch noch eine weitere Chance auf ihr Glück erhalten. Im Rückgriff auf das Stummfilmkino und die Poesie des magischen Realismus entfaltet sich ein Film der Abschweifungen und Ziellosigkeit, geheimnisvoll, lakonisch und wunderschön. *Ras vkhedavt, rodesac cas vukurebt?*

DE/GE 2021, 150 Minuten, georgische OmU, Regie: Alexandre Koberidze, Kamera: Faraz Fesharaki, Schnitt: Alexandre Koberidze, mit: Ani Karseladze, Giorgi Bochorishvili, Oliko Barbakadze, Giorgi Ambroladze (ab 7.4.)

Köy Neno, Saniye und Hêvîn sind Kurdinnen aus drei Generationen. Neno ist die Großmutter der Regisseurin. Sie ist Mutter von elf Kindern und pendelt zwischen Deutschland und der Türkei. Das politische Geschehen in der Heimat verfolgt sie mit einer klaren Haltung. Saniye betreibt ein kleines Kiez-Café in Berlin und träumt davon, eines Tages in ihrem Geburtsort in der Türkei zu leben. Sie erkennt, dass sie bereit sein muss Risiken einzugehen, wenn sie in ein Land der politischen Unruhen und Krisen zurückkehren möchte. Hêvîn, die jüngste Protagonistin, will Schauspielerin werden und ist politisch aktiv. Doch während ihres Studiums hat sie nicht mehr viel Zeit für den Kampf gegen die Unterdrückung der kurdischen Minderheit. DE 2021, 90 Min., Regie: Serpil Turhan, Kamera: Ute Freund, Schnitt: Simon Quack & Eva Hartmann (ab 5.5. Premiere am 20.4.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:
 6142464, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor,
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8,
Eintritt: 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,
 Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge:



>130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €, **Programminfo:**
 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de **Internet:**
 www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet. Für den Kinobesuch wird ein
3G Nachweis (genesen, geimpft oder getestet) + FFP2 Maske benötigt.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 03/22

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

